

16-03-24 Gründonnerstag 1. Kor. 11,23-26 Für euch gegeben

Liebe Gemeinde!

1. Korinther 11,23-26

23 Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich euch weitergegeben habe: Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, 24 dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. 25 Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis. 26 Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Bild



Am Tag nach dem Attentat von Brüssel, da war eine Karrikatur im Teckboten, die zum Nachdenken bringen konnte: Man sah in einem Wohnzimmer einen Fernseher, aus dem Liveschaltungen an die Tatorte, neueste Fakten, Expertenmeinungen

dröhnten. Mitten im Zimmer war ein leerer Fernsehsessel und hinter diesem kniete auf dem Boden jemand still vor einer brennenden Kerze.

Angesichts des schrecklichen Leids, das die Selbstmordattentäter, die Terroristen über die Menschen in Brüssel gebracht haben, ist das vielleicht die angemessene Reaktion. Schweigen. Still beten. So wie Jesus seine Jünger aufforderte: Bleibet hier und wachet mit mir

Was für ein schrecklicher Verrat. Die Attentäter haben die Menschlichkeit, haben Gott - Allah, wie ihn christliche Araber nennen - verraten, indem sie genau das tun, was er am wenigsten will: Hassen und töten.

Verrat wird immer in der Nacht geplant, begangen. Denn wo einer die Liebe, wo einer Gott verrät, da ist es Nacht - finsterste Nacht.

In unserem Predigttext heute geht es um die Nacht, in der Jesus, in der Gott verraten wurde.

Was können die Verse aus dem Korintherbrief in diese finstere Nacht des Verrats hinein sprechen, das Hoffnung gibt?

Jesus nimmt das Brot.

Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot.

Wenn wir an die Bilder von Brüssel denken, dann vergeht uns der Hunger.

Aber das Brot, das Jesus nimmt, steht für viel mehr als für Kalorienzufuhr.

Es steht für die Hoffnung - für die größte aller Hoffnungen, dass Gott das Elend seines Volks sieht und dass ER sein Volk aus dem Elend befreit. Indem Jesus, in der Stunde des Verrats das Brot hochhält, hält er die Hoffnung hoch: Gott hat das Volk aus der Sklaverei in Ägypten befreit.

Das Brot, das Jesus austeilt, ist keine Henkersmahlzeit, ein letzter Trost vor dem Ende. Es steht für den Sieg, für die Befreiung. Das Brot des Abendmahls steht dafür, dass Gott uns befreit aus der Sklaverei der Angst, von der Macht des Bösen von den Stricken des Todes.

Du bereitest vor mir einen Tisch, im Angesicht meiner Feinde...

Mitten in all dem schlimmen Leid dieser Welt, mitten in der Nacht, in der Menschen alles verraten, was heilig ist - da mittendrin bereitet Gott einen Tisch.

Das ist meine Hoffnun:
Dass die Angehörigen der Opfer von Brüssel das erleben, dass Gott sie, die am Boden sind, aufrichtet. Dass er ihnen, die nicht mehr stehen können einen Platz hat, an seinem Tisch und sie stärkt mit dem Brot des Lebens.

Du bereitest vor mir einen Tisch, im Angesicht des Todes...

Das ist meine Hoffnung:
Dss er einen Tisch hat, an dem die 31, die bei dem Attentat gestorben sind, einen Platz haben.

Für euch gegeben

Was für eine Welt.
Da ist so viel Bosheit,
so viel Verblendung.
Und es hört nicht auf...!

Wenn nicht jetzt, wann dann wäre es Zeit für eine neue Sintflut?
Ist die sich andeutende Klimakatastrophe vielleicht diese verdiente Strafe?

*Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, sagt Jesus.
Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab.*

Was für eine Liebe, was für eine unverdiente Liebe. Jesus sitzt mit dem an einem Tisch, der ihn verrät, bittet für die, die ihn anspucken, schlagen, ans Kreuz schlagen.
Das ist das einzige was bleibt: Die Liebe.
Die Kraft, vor der Tod und Teufel in die Knie gehen,
Die Kraft, die Berge versetzt.

Das tut zu meinem Gedächtnis

Es gibt Bilder, die wir nicht so schnell vergessen. Die Bilder von Brüssel gehören sicher dazu. Wenn Jesus sagt, wir sollen das Abendmahl zu seinem Gedächtnis feiern, dann nicht deshalb, weil er nicht vergessen sein will. Nicht so, wie wir, wenn wir sterben unsere Angehörigen bitten, dass sie uns nicht vergessen sollen, damit wir in ihrer Erinnerung weiterleben.

"Das tut zu meinem Gedächtnis!" - bedeutet: Nimm dieses Brot, halt es dir vor Augen. Halt dir die Hoffnung vor Augen, die du hast, verinnerliche sie, saug sie auf: Gott ist der Gott, der befreit. Tod und Teufel sind besiegt, sie können dich nicht aus der Hand des Vaters reißen.

Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Beim Abendmahl verkünden wir den Tod des Herrn, diesen Tod, der uns Leben lässt.

Des Todes Tod.

ER lebt!

Und wenn ihr Abendmahl feiert und wenn ihr ihm vertraut, dann werdet ihr erleben, wie er in euer Leben kommt.

Ich habe heute morgen ein kleines Experiment begonnen:

Ich habe eine Rose und eine Narzisse und ein Schneeglöckchen abgeschnitten und in ein Glas mit Tinte gestellt.

Und die Blüten verändern schon jetzt ihre Farben.

Ich glaube, Abendmahlfeiern ist so ähnlich:

Wenn wir an seinen Tisch treten, dann tauchen wir ein in die Hoffnung, in das Leben, das ER uns schenkt - und das verändert alles!

Unser Leben wird farbig - die Farbe der Hoffnung wird stark.

Bild



Was ist nur in euch gefahren

Was ist nur in Judas gefahren, dass er Jesus verraten hat?

Was ist nur in die Terroristen gefahren, dass sie sich selbst und andere in die Luft sprengen?

Manche fragen: Was ist in euch Christen gefahren, dass ihr so vielen Menschen, so vielen Flüchtlingen den Tisch deckt und ihr mit ihnen esst.

Wie könnten wir anders?

Wenn ER uns den Tisch deckt im Angesicht der Feinde?

Wie könnten wir anders, als kommen und essen und anderen auch den Tisch decken?

Amen.